

08. Der Caritasverband Köln transparent: Die Finanzen

Rund 2.000 Mitarbeitende gehören zur Dienstgemeinschaft des Caritasverbandes Köln. Hinter jeder Zahl stehen unsere Kolleginnen und Kollegen und die Menschen, denen wir helfen und für die wir da sind. Um eine stabile Verbindung zu schaffen zwischen Angebot, Nachfrage und Wachstum auf der einen und Menschlichkeit und sozialem Handeln auf der anderen Seite, halten wir stets eine gute Balance zwischen

ökonomischer Effizienz und Humanität, um mit einer effektiven Organisation und unter Hinzunahme von alternativen Finanzierungsquellen auch schlecht, oder nicht refinanzierte Angebote weiterhin anbieten zu können.

Die Finanzen für das Jahr 2019 bilden die neue Struktur des Verbandes ab.

Bilanzstruktur des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

AKTIVA	2018		2019*		PASSIVA	2018		2019*	
	Mio €	Anteil	Mio €	Anteil		Mio €	Anteil	Mio €	Anteil
I. Anlagevermögen					I. Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	80,0	76,0%	79,3	76,5%	Eigenkapital und ähnliche Mittel	42,4	40%	41,2	40%
Finanzanlagen	8,6	8,2%	7,9	7,6%	II. Rückstellungen				
					Rückstellungen	5,4	5%	7,6	7%
II. Umlaufvermögen					III. Verbindlichkeiten				
Forderungen	9,0	8,5%	8,6	8,3%	aus Lieferungen und Leistungen	2,5	2%	2,3	2%
Flüssige Mittel	7,3	6,9%	7,3	7,0%	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	47,7	45%	47,0	45%
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0,5	0,4%	0,6	0,6%	Sonstige Verbindlichkeiten	7,2	7%	5,6	5%
Bilanzsumme	105,2		103,7			105,2		103,7	

* Bei den Zahlen für das Jahr 2019 handelt es sich um vorläufige Werte.

Vermögen und Investitionen

In 2019 sinkt die Bilanzsumme geringfügig auf rund 104 Mio. € (in 2018 waren es rund 105 Mio. €). Die Ursache liegt in der zusätzlich in Abschreibung gegangenen Gebäude. Das Vermögen setzt sich zum größten Teil aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 79,3 Mio. € bzw. 76,5 % zusammen. Den größten Anteil daran haben Grundstücke und Gebäude (insbesondere der Caritas-Altenzentren) im Wert von ca. 64 Mio. €. Hinzu kommen technische Anlagen, Maschinen, Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge und Anlagen im Bau.

Der Caritasverband Köln betreibt insgesamt sieben Altenzentren. Wie auch in den Vorjahren wird das Planergebnis unseres Verbandes maßgeblich von Bau- und Sanierungsaktivitäten beeinflusst.

Das seit 2007 auf Grund der Sanierungserfordernisse auch im Zusammenhang mit den Anforderungen aus dem GEPA NRW in mehreren Stufen beschlossene Investitionsprogramm umfasst bis Ende 2019 rd. 53 Mio. €. Die GEPA-Bedingungen sind dann in allen im Betrieb befindlichen Häusern erfüllt. Als letzte Sanierungsmaßnahme unserer Altenzentren befindet sich St. Josef am Beginn der Bauaktivitäten, die bis 2022/2023 fertiggestellt werden. Weitere Bauprojekte sind das Quartiersprojekt „Zukunft Gut Frohnhof“ mit der Planung des Architektenwettbewerbs zur Um- und Neubebauung, die umbaubedingten Stilllegung des Altenzentrums St. Josef nach der Verlagerung des Betriebes in das wiedereröffnete Altenzentrum St. Bruno, der Wohnbebauung Kalk und dem Baubeginn der Wohnbe-

bauung St. Maternus.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um mittel- bis langfristige Wertpapiere sowie Beteiligungen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an den Tochtergesellschaften des Caritasverbandes, der CariClean gGmbH (Integrationsunternehmen im Reinigungsbereich) sowie der CariKids gGmbH (Träger von fünf Kindertagesstätten). Für die Finanzanlagen gelten Anlagerichtlinien, die eine ausreichende

Diversifikation und eine risikoarme sowie nachhaltige Anlagestrategie verfolgen. Die Finanzanlagen in Höhe von rund 8 Mio. € stellen eine erforderliche Liquiditätsreserve dar. Das Umlaufvermögen enthält Forderungen 8,6 Mio. €, flüssige Mittel 7,3 Mio. € sowie sonstige Vermögensgegenstände 0,6 Mio. €. Die Forderungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung diverser Zuschussgeber.

Kapitalstruktur

Bei geringfügig abgefallenem Bilanzvolumen sinkt auch geringfügig das Eigenkapital auf rund 41 Mio. € (vorher 42 Mio. €) und bleibt nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote bleibt bei rund 40%.

Die Rückstellungen in Höhe von rund 7,6 Mio. € betreffen im Wesentlichen den Personalkostenbereich hinsichtlich der

betrieblichen Altersvorsorge, Urlaub und Überstunden. Bei den Verbindlichkeiten bilden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit rd. 47 Mio. € den höchsten Posten und nehmen aufgrund der Investitionen, gleichbleibend zum Vorjahr, einen Anteil von 45% ein.

Ertragslage des Caritasverbandes

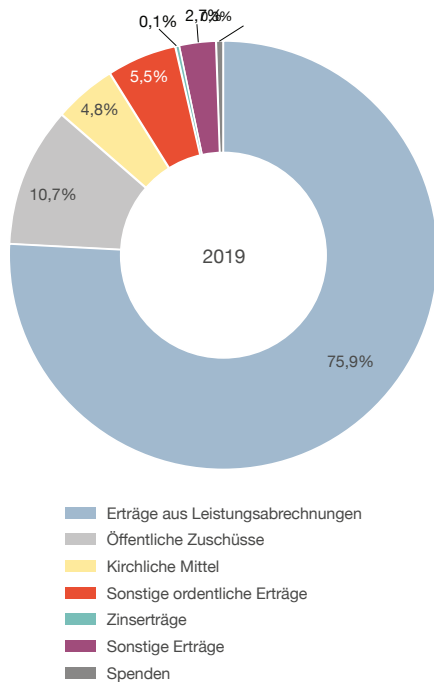
Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €

Erträge	2018	*2019	Aufwendungen	2018	*2019
Erträge aus Leistungsabrechnungen	76,7	84,8	Personalkosten	75,7	81,2
Öffentliche Zuschüsse	11,3	11,9	Sachkosten	26,9	28,7
Kirchliche Mittel	5,0	5,4	Verpflegung	2,1	2,2
Sonstige ordentliche Zuschüsse	6,3	6,1	Wareneinsatz	4,6	4,8
Zinserträge	0,3	0,1	Energiekosten	1,4	1,6
Sonstige Erträge	3,2	3,1	Instandhaltung	2,0	2,2
Spenden	0,2	0,3	Zinsaufwand	1,0	1,1
			Abschreibungen	5,7	6,2
			Mietkosten	3,0	3,5
			Sonstige Aufwendungen	7,1	7,2
Summe Erträge	103,0	111,8	Summe Kosten	102,6	109,9
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)				0,4	1,9
Rücklagenveränderung				-0,4	-1,9
Bilanzgewinn				0,0	0,0

*Bei den Angaben für das Jahr 2019 handelt es sich um vorläufige Werte

” Bei geringfügig abgefallenem Bilanzvolumen sinkt auch geringfügig das Eigenkapital auf rund 41 Mio. € (vorher 42 Mio. €) und bleibt nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote bleibt bei rund 40%.

Prozentuale Aufteilung der Erträge am Gesamtertrag



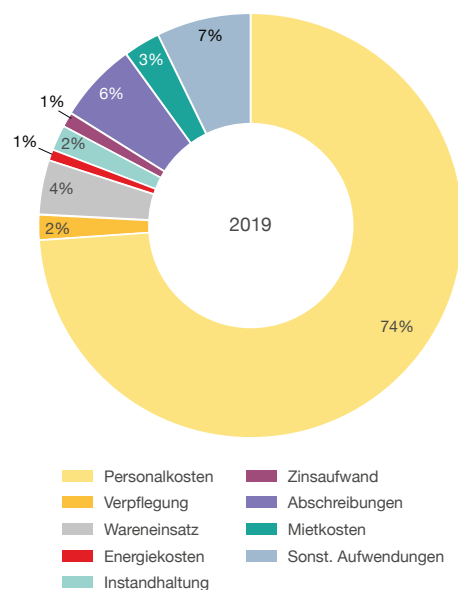
Erträge

Die Gesamtertragslage ist gegenüber dem Vorjahr auf rund 112 Mio. € gestiegen. Einen großen Anteil nehmen dabei die Erträge aus Leistungsabrechnungen mit einer Steigerung von rund 8,1 Mio. € (10,6%) ein und bilden mit 84,8 Mio. € bzw. rund 76 % den größten Anteil. Darin sind Erträge aus Pflege- und Betreuungsleistungen enthalten, die über die Pflege- und Krankenkassen, den Landschaftsverband und zum geringen Teil auch von den Sozialhilfeträgern beziehungsweise privat finanziert werden. Die öffentlichen Zuschüsse steigen gegenüber den Vorjahren um 0,6 Mio. € bzw. 5,5 % und spiegeln den leichten weiteren Ausbau der Betreuungsleistungen und Beratungsdienste wieder. Die Zuweisungen des Erzbistums aus Kirchensteuermitteln liegen bei 5,4 Mio. € und repräsentieren rd. 4,8 % der Erträge. Die Spendererträge liegen bei 0,3 Mio. €.

Aufwendungen

Analog zum Verlauf der Erträge sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Größter Anteil, mit einer prozentualen Steigerung von rund 7% nehmen die Personalkosten mit rund 81 Mio. € ein. Neben wachstumsbedingten Personalkostensteigerungen, spiegeln sich hier die im Jahr 2018 beschlossene Tarifanhebung von durchschnittlich 1,06% und eine Erhöhung des KZVK-Regelbeitrags um 0,4% wieder. Die Sachkosten sind ebenfalls geringfügig auf 28 Mio. € gestiegen.

Prozentuale Aufteilung der Aufwendungen am Gesamtaufwand



Mehrjahresvergleich

in Mio €	2015	2016	2017	2018	2019*
Ertragsvolumen	93,2	108,0	100,2	103,0	111,8
Betriebsmittel inkl. kirchlicher Mittel	1,7	3,1	1,5	0,4	1,9

* Bei den Zahlen für das Jahr 2019 handelt es sich um vorläufige Werte.

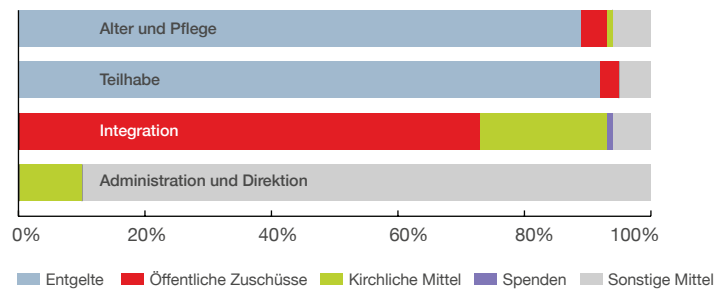
Mehrjahresvergleich

Nachfolgende Darstellung zeigt die Betriebsergebnisentwicklung des Caritasverbandes im Mehrjahresvergleich. Der ab 2016 volatile Ergebnisverlauf ist durch die KZVK-Rückzahlungen in 2016 und den Bauaktivitäten in zeitweise gleichzeitig 3 Altenpflegeheimen ab 2018 bedingt. Ursächlich für die Ergebnissteigerung in 2019 sind unter anderem die Wiederinbetriebnahme sanierter Altenzentren, ein einmalig aufgetretener aperiodischer Sondereffekt von 370T € aus den Caritas Sozialstationen, sowie eines periodenfremden Einmaleffektes in der Caritas Wertarbeit (+380T €). Durch die noch nicht abgeschlossenen technischen Überleitungen in die neue Struktur können sich für 2019 weitere Ergebnisveränderungen einstellen.

Refinanzierung der Geschäftsfelder

Die Refinanzierung erfolgt überwiegend bereichsspezifisch: Im Geschäftsfeld „Alter und Pflege“ über Investitionskostensätze, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Teilhabe“ über die Substanzerhaltungs-/ Investitionspauschale bzw. über Produktionserlöse, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Integration“ über öffentliche Zuschüsse und Eigenmittel und im Geschäftsfeld „Zentrale Dienste“ über Eigenmittel und Umlagen. Im Einzelfall erfolgt eine direkt auf das Anlagegut bezogene Finanzierung über Stiftungen oder Spender in Form eines Zuschusses.

Nachfolgende Darstellung illustriert die Aufteilung der Erträge nach diesen Einnahmearten in den neu strukturierten Geschäftsfeldern.



Ergebnisse der Geschäftsfelder

in Mio €	Alter und Pflege		Teilhabe		Integration		Administration u. Direktion		Summe	
	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*
Geschäftsjahr	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*	2018	2019*
Erträge	50,2	56,4	35,6	37,7	11,1	11,7	3,3	3,4	100,2	109,1
Personalkosten	-36,6	-39,9	-23,7	-25,5	-9,5	-9,8	-5,6	-5,9	-75,4	-81,1
Sachkosten	-14,1	-14,9	-10,7	-10,9	-2,6	-2,7	0,4	-0,4	-27,0	-28,9
Summe Kosten	-50,7	-54,8	-34,4	-36,4	-12,2	-12,5	-5,2	-6,2	-102,4	-109,9
Ergebnis	-0,5	1,5	1,3	1,3	-1,0	-0,8	0,7	-0,1	0,4	1,9

* Bei den Zahlen für das Jahr 2019 handelt es sich um vorläufige Werte.

Risikomanagement

Das Risikomanagement des Caritasverbandes entspricht dem Bestreben, sich nachhaltig zu entwickeln und unangemessenen Risiken entgegenzusteuern, beziehungsweise diese zu vermeiden. Andererseits versteht der Verband Risiken nicht nur einseitig als Gefährdung, sondern auch als Chance zur nachhaltigen Verbesserung der gesamten Organisation im Sinne der gesamtverbandlichen Ziele. Das Risikomanagement ist Bestandteil des internen Gesamtsteuerungs- und Qualitätsmanagementsystems und stellt sicher, dass Risikofaktoren, die sich auf die Vermögens-, Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, rechtzeitig erkannt werden.

Jährlich wird durch den Vorstand ein Risikobericht unter Einbeziehung der 2. Führungsebene erstellt. Der Risikobericht enthält die Darstellung der Risikoinventur zu den strategischen Perspektiven des Caritasverbandes (wie Kirchlichkeit, Sozialpolitik, Kunden, Mitarbeitende, Finanzen, Prozesse und

Innovation), der Risikoanalyse und die Einschätzung, ob und wo Maßnahmen zur Veränderung des vorhandenen Risikos zu ergreifen sind. Der Bericht ist ein Teil der Risikokommunikation im Caritasverband, der dabei unterstützen soll, das Vertrauen aller Beteiligten in den Prozess der Risikobewertung zu stärken. Berichtsempfänger sind der Caritasrat, der Finanzausschuss, der Vorstand, die 2. Führungsebene sowie weitere betroffene Mitarbeitende. Transparenz, Verlässlichkeit und Offenheit sind für die Kommunikation dabei von grundlegender Bedeutung.

Der Caritasverband hat in 2019 den Fach- und Führungskräfte-mangel, die Datensicherheit sowie die Herausforderungen der Digitalisierung als kritische Erfolgsfaktoren identifiziert.

Markus Nikolaus/Finanzvorstand seit 01. August 2019